

# I. Grundlagen

Weide von Milchkühen verdient eine neue Chance. Nicht nur die Anforderungen an artgerechte Tierhaltung, sondern auch der Wunsch, leistungsfähiges Grünland in Nutzung zu halten, und das unter Ausnutzung ökonomischer Vorteile, lassen die Weide von Milchkühen unter neuem Licht erscheinen. Weltweit kehren nicht nur in Irland, Neuseeland oder der Schweiz, sondern auch im typischen Milchviehland der USA, in Wisconsin, immer mehr Farmer zur Weidehaltung zurück. Für die Weidehaltung von Milchkühen gibt es sehr gute Argumente, die auch für Betriebe in Mitteleuropa zunehmend an Bedeutung gewinnen. Aufgrund schwankender Milchpreise verändern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Milchviehhaltung. Alternative Produktionsverfahren werden dadurch interessant. Die Weidehaltung hat eine neue Chance als Low-cost-Verfahren für die Milcherzeugung. Aber das Potenzial der Weidehaltung besteht nicht nur hinsichtlich der geringen Kosten:

- Weidehaltung wird zum Teil durch öffentliche Direktzahlungen unterstützt. Im ökologischen Landbau ist Weidehaltung eine Grundvoraussetzung für eine Anerkennung der Betriebe.
- Durch saisonale Abkalbung lässt sich der Futterbedarf der Tiere mit dem Zuwachsverlauf des Futters auf der Weide sehr gut synchronisieren. Der Bedarf für die Gewinnung hochwertigen und teuren Winterfutters kann dadurch insbesondere bei der Frühjahrskalbung deutlich eingeschränkt werden.
- Bei optimalem Weidemanagement ist aufgrund wegfallender bzw. deutlich geringerer Ernte- und Konservierungsverluste eine höhere Futterqualität als bei Schnittnutzung erzielbar.

- Durch Weidehaltung lassen sich Kosten für Maschinen und Einrichtungen für Futterwerbung, -lagerung und Fütterungstechnik reduzieren. Grünlandbestände sind bei guter Weideführung meist in besserem Zustand (höhere Narbendichte, Verdrängung nicht trittverträglicher Unkräuter, geringere Ausbreitung von Feld- und Wühlmäusen) als geschnittene Flächen. Auch geringe Aufwuchsmengen, bei denen sich eine Schnittnutzung nicht lohnt, können noch verwertet werden.
- Verbraucher bevorzugen naturnahe Produktionsformen und verbinden mit der Weidehaltung neben der Attraktivität des Weidetiers in der Landschaft auch den Aspekt der artgerechten Tierhaltung. Dies lässt sich im Marketing nutzen und ermöglicht teilweise Premiummarken mit erhöhten Milchpreisen.
- Milchproduktion aus Weidegras nutzt das Potenzial des Wiederkäuers für die Verwertung von für die menschliche Ernährung nicht verwertbarer pflanzlicher Biomasse. Der Tendenz, vermehrt auf dem Acker erzeugte Futtermittel in der Milchviehhaltung einzusetzen, wird entgegengewirkt. Auch maschinell schlecht bewirtschaftbare Hanglagen sind noch für Weidenutzung geeignet.
- Ökologische Gesichtspunkte wie geringer Einsatz fossiler Energie und der Erhalt von Biodiversität (Artenvielfalt) durch eine höhere Vielfalt in den Nutzungsstrukturen als bei geschnittenen Flächen sind weitere Argumente für die Weide.

### Vorteile der Weidehaltung auf einen Blick

- Geringe variable Produktionskosten je Kilogramm Milch, und das bei hoher Arbeitseffizienz
- Es besteht das Potenzial für hohe Futterqualität
- Nutzung von Vergütungen für Agrarumweltleistungen
- Weidegang fördert das Tierwohl und u. a. die Tiergesundheit
- Im ökologischen Landbau: Weidegang ist die Voraussetzung für artgerechte Tierhaltung



*Abb. 1: Stimmen die Voraussetzungen, ist die Weidehaltung von Milchkühen eine ebenso profitable als auch tiergerechte und moderne Haltungsförm.*

# 1. Weidehaltung als Alternative zur Stallfütterung

## 1.1 Anforderungen an den Betrieb und den Standort

Entscheidend für die Abkehr von der ganzjährigen Silagefütterung und den Übergang zur Beweidung ist zunächst der Wille des Betriebsleiters zur Veränderung und die Bereitschaft, sich die Vorteile des Weideganges zu sichern. Zur erfolgreichen Weidewirtschaft gehört ein weidefähiger Standort mit mindestens 0,12 Hektar möglichst arrondierter Weidefläche je Kuh. Hinzu kommen sollten in erster Linie ausreichende Niederschläge in guter jahreszeitlicher Verteilung, geeignete Topografie und Bodenverhältnisse, die eine lange Dauer der Weideperiode gewährleisten.

Nicht verschwiegen bleiben darf aber, dass das Risiko für den Weidegang in schlechten Futterjahren mit spätem Frühjahr, in ausgeprägten Nässephasen oder Trockenperioden wesentlich größer ist als bei ganzjähriger Stallfütterung. Zudem können Milchkühe mit sehr hohen Leistungen auf Weiden nur schlecht oder gar nicht ausgefüttert werden und bei großen Herden ist Weidegang nicht einfach zu handhaben.

**Weidewirtschaft – Fachbegriffe**

<b>Besatzdichte</b>	Anzahl Weidetiere bzw. Vieheinheiten, die zur gleichen Zeit auf einer Fläche weiden (GV/ha)
<b>Besatzstärke</b>	Durchschnittliche, über ein Jahr hinweg gehaltene Anzahl an Vieheinheiten auf einem Hektar Weidefläche (GV/ha)
<b>Besatzzeit</b>	Dauer des Verbleibs von Weidetieren auf derselben Weidefläche (Tage)
<b>Besatzleistung</b>	Maß für die Ertragsfähigkeit von Weideflächen (= Besatzdichte multipliziert mit der Besatzzeit)
<b>Grasezeit</b>	Zeit, welche vom Weidetier tatsächlich zur Futteraufnahme genutzt wird (Stunden)
<b>Ruhezeit</b>	Zeit, die das Weidegras bis zum erneuten Erreichen der Weidereife benötigt (Tage)
<b>Weidereife</b>	entspricht bei einheitlich zusammengesetzten Weidebeständen der Aufwuchshöhe des Weidegrases von 15 bis 20 cm (gilt v. a. für Umtriebsweiden)
<b>Weiderest</b>	Anteil des vom Weidetier während der Besatzzeit nicht aufgenommenen Futters